

darf Verabreichung von Speisen und Getränken unmittelbar vor und nachher hiebei nicht stattfinden. Die anwesenden obrigkeitlichen Personen haben die Verkaufsurkunde mit zu unterzeichnen. Verzicht auf die Kreuzzeit ist unzulässig, ebenso eine Garantie des Verkäufers für einen bestimmten Erlös aus etwaigem Wiederverkauf oder Verweisung des Verkäufers auf künftige Kaufschillingszieler. — Nebenkosten, Trinkgeld, Schmutzgeld und dgl. Provision, Weinkauf dürfen nicht angerechnet werden. Stückweiser Wiederverkauf geschlossener Hofgüter ist verboten, jedenfalls darf derselbe erst nach drei Jahren stattfinden. Auf die Uebertretung dieser Vorschriften sind Polizeistrafen an Gefängnis und Geld bis zu 500 fl. und 3 Monaten gesetzt.

— Eßlingen, 18. Nov. Heute wurden vom Schwurgerichtshofe die Angeklagten Mich. Eppinger von Königs und Bäcker Gottlieb Eppinger von Schanbach, wegen an einem 9jährigen Mädchen im Betrage von 45 fr. verübten Raubs — ersterer zu 3 Jahr 6 Monaten, letzterer 3 Jahr 2 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

— Während des Gewitters am 17. November Abend zwischen 5 und 6 Uhr schlug der Blitz in Dürrenz in eine Scheuer und legte dieselbe in Asche.

— Das fortwährend milde Wetter hat im sog. Botanischen Garten in Stuttgart, einem Theile der königl. Schloßgärten, einen wahrhaften bewundernswürthen Rosenstolz erzeugt, der auch zahlreiche Besucher herbeiführt. Die Blüten derselben stehen so schön, wie man sie manchmal im Mai nicht findet.

— Ludwigsburg, 18. Novbr. Vor etwa 8 Tagen hat sich hier ein Unglück eigener Artgetragen. Ein hiesiger Sattlermeister schickte seinen Gesellen und Lehrling auf den Acker, um noch einige Feldfrüchte einzuheimsen. Sie waren nebeneinander im Herausgehen derselben begriffen, als sich unglücklichweise der Lehrling in dem Moment seitwärts bückte, um etwas mit der Hand aufzureißen, als der Geselle im Hieb begriffen war, so daß die Haxe jenem gegen die Seite zu in den Kopf fuhr. Auf dem Heimwege, den er noch, vom Gesellen geführt, zurücklegen konnte, wurde ihm von einer Frau das Blut gestillt und er befand sich ein paar Tage leidlich gut, bis am dritten heftige Schmerzen sich einstellten und der (unbegreiflicherweise erst jetzt) herbeigerufene Arzt eine Trepanation für nothwendig erklärte. Der 15jährige junge Mensch überstand die Operation und befindet sich nach Umständen erträglich, vermag aber bis jetzt noch kein anderes Wort als „ja“ herauszubringen. (L. L.)

— Neresheim, 16. Nov. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag traf eine hiesige Familie ein schweres Unglück. Eine 74jährige Frau (Sattlerin Kieninger) war mit ihrem 13jährigen Enkel in einer Neresheim nahe gelegenen Mühle, um ihre Frucht zu mahlen. Nachdem sie Nachts 10 Uhr ihr Geschäft vollendet hatte und im Begriffe war, mit ihrem Enkelsohn nach Hause zu gehen, verfehlte sie den Weg und fiel gerade an dieser

Stelle, wo das Wasser am tiefsten war (sog. Kessel) mit dem Knaben in dasselbe. Samstag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurden die beiden Leichen aufgefunden und gestern bei einer zahlreichen Begleitung, wo fast kein Auge thränenleer blieb, beerdigt. (H. B.)

Mittwoch



Engel.

**Winnenden. Naturalienpreise v. 18. Novbr. 1852.**

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	7	24	6	15	4	6
„ Gerste . . .	8	16	8	—	—	—
„ Haber . . .	4	36	4	20	4	3
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen . . .	1	45	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	40	—	36	—	30
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	1	36	—	—	—	—
„ Linsen . . .	1	36	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschhorn . . .	1	12	1	10	1	8
„ Ackerbohnen . . .	1	10	1	8	1	4

**Seilbronn. Naturalienpreise vom 20. Nov. 1852.**

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	3	11	—
„ Dinkel . . .	6	46	5	52	3	36
„ Weizen . . .	—	—	11	30	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	—	7	29	6	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	30	4	12	3	54

**Hall. Naturalienpreise vom 20. Novbr. 1852.**

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	24	13	43	12	32
„ Roggen . . .	13	52	13	18	13	4
„ Gemischt . . .	12	8	11	20	9	20
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	20	7	56	7	12
„ Haber . . .	4	40	4	26	4	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	12	16	—	—

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Malsbungen, Weinsberg, Weinsheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 95. Freitag den 26. November 1852.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Die auf letzten d. Mts. verfallenden Sportel-Urkunden sind rechtzeitig einzulösen und damit zugleich die Sporteln für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen pro 1. Juli 1850/51, deren Beträge aus den Vorgängen der betreffenden Rechnungen erhoben werden können.

Den 26. November 1852.

Königl. Oberamt.  
A. B. Neubörffer.

**Badnang. Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Erbmasse der Friedrich Schneider, Nagelschmieds Wtw. von hier, kommt auf den An- trag der Erben die vor- handene Liegenschaft am Samstag den 4. Dezember 1852 Nachmittags 3 Uhr auf hie- sigem Rathhause zum öffentlichen Verlaufe, nämlich: an einem zweistöckigen Wohnhause mit 3 Wohnungen und Stallung, Vieh- und Schweinstall in der innern Aspacher Vor- stadt, neben Michael Kunberger und dem Weg, Anschlag 800 fl.  
1 einbarnigte Scheuer mit Stallungen bei obigem Hause, Anschlag 400 fl.  
1 gewölbter Keller unter dem Hause des Philipp Jakob Böhm in der äußern Aspacher Vorstadt, Anschlag 100 fl.  
43,0 Rth. Garten hinter den Häusern, neben Jakob Brenninger Fr. S., Anschlag 60 fl.  
1/8 Mrg. 41,0 Rth. Acker am Rietenauer Weg, neben Christian Brenninger Chr. S., und Jakob Brenninger Fr. S., Anschlag 170 fl.  
1/8 Mrg. 2,7 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlob Mezgers Wittve, Anschlag 50 fl.  
1/8 Mrg. 7,5 Rth. Acker im Greuth, neben Kauf- mann Thumm, Anschlag 100 fl.

1/8 Mrg. 39,0 Rth. Acker mit Dinkel angeblümt im Greuth, neben Kaufm. Thumm, Anschlag 130 fl.  
Am 18. November 1852.  
Stadtschultheißenamt.

**Badnang. Wohnhaus-Verkauf.**

Das in der Schuhmacher Jakob Starckschen Erbmasse hier vorhandene 15/22 Antheil an einem 2stöckigen Wohnhause mit 2 Woh- nungen, Schweinstall und Keller, sammt Hof und Dunglege, in der äußern Aspacher Vor- stadt, neben Christoph Wagenblasts Wittve und dem Weg, kommt am Samstag den 4. Dezember 1852 Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verlaufe, wozu man die Liebhaber ein- ladet.  
Am 16. November 1852.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmüdle.

**Forstamt Reichenberg, Revier Muerhardt. Holz-Verkauf.**

Aus dem Staatswald Harppach, zunächst dem Weiler Harppach, in der Nähe der Straße von Sulzbach nach Muerhardt, werden unter den bekannten



Bedingungen am Montag den 29. d. Mts. verkauft:  
 10 Eichenstämme von 16—44 Länge und 13—20“  
 mittlerem Durchmesser,  
 7 1/2 Ristr. Eichen-Scheiter,  
 1 1/4 " " Brügel,  
 1/4 " Buchen-Scheiter,  
 1/2 " Nadelholz-Brügel,  
 1 1/2 " Abfallholz,  
 364 Stück eichene, 44 buchene und 50 Nadel-  
 hölz. Wellen.  
 Die Zusammenkunft ist im Walde selbst und  
 beginnt der Verkauf Vormittags 10 Uhr. Die  
 Schultheißenämter werden aufgefordert, für gehörige  
 und rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs  
 besorgt zu seyn.  
 Reichenberg, am 18. Novbr. 1852.  
 R. Forstamt.  
 v. Besserer.

**Waldbremse.**  
**Haus- und Güter-Verkauf.**  
 Aus der Verlassenschaft des Christian Bachr,  
 Wittwers vom Horbachhof, kommen am  
 Donnerstag den 2. Dezbr. d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr  
 zwei Wohnhäuser, ein 1stodriges und ein 2stodriges,  
 ganz neu erbaut, zum Verkauf; sodann  
 eine große Scheuer mit einem gewölbten Keller,  
 ein Waschkhaus und  
 2 Morgen Garten,  
 13 " Acker,  
 10 " Wiesen,  
 1 " Weinberg,  
 1/2 " Baumgut,  
 1 " Erlenwald,  
 2/3 " Hopfengarten,  
 1/2 " hohen Klee.  
 Die Güter sind in der besten Lage und haben  
 auch nebst der Ernte einen schönen Obstertrag zu  
 hoffen, und es können gegen 4 p. Prozent 2400 fl.  
 auf dem Gut stehen gelassen werden.  
 Den 18. Novbr. 1852.  
 Waisengericht.  
 Vorstand: Hieber.

**Waldbremse.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
 Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian  
 Bachr vom Horbachhof, kommt am  
 Dienstag den 30. Novbr. d. J.  
 nachstehende Fahrnis zum Verkauf:  
 Mannskleider, Bettge-  
 wand, Kupfergeschirr, Fass  
 und Bandgeschirr, zwei  
 Hüte, Eagen, Schrein-  
 werk und ein allgemeiner  
 Hausrath.  
 Mittwoch den 1. Dezbr. d. J.:  
 Heu, Stroh, Früchten aller Art, Vieh, ein  
 Paar Ochsen, zwei Kühe, Hühner und  
 Dienen; ein großer Vorrath von buche-  
 nem Scheiterholz, eichene Diehlen und



dtgl.; Obstmost, sowie ein Vorrath von Fasttaugen.  
 Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage,  
 je Morgens 8 Uhr im Hause selbst einfinden.  
 Den 18. Novbr. 1852.  
 Waisengericht.  
 Vorstand: Hieber.

**Badnang.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
 Die Jagd in den Stadtwaldungen wird am  
 morgenden Samstag den 27. November Nachmittags 3  
 Uhr auf dem Rathhause dahier verpachtet.  
 Stadtpflege.

**Grosßrolach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, wird  
 die in der Gantmasse des  
 verstorbenen Christian Gott-  
 lieb Kleinrecht von  
 hier vorhandene Liegenschaft, beste-  
 hend in:

- Gebäuden:**  
 1 einstodriges Wohnhaus oben im Dorf, An-  
 schlag 300 fl.  
 1 3barnigte Scheuer und Stallung oben im  
 Dorf, Anschlag 300 fl.  
**Gärten:**  
 ca. 1 Mrg., Anschlag 101 fl.  
**Acker:**  
 ca. 4 1/2 Mrg., Anschlag 317 fl.  
**Wiesen:**  
 ca. 4 1/2 Mrg., Anschlag 181 fl.  
**Wald:**  
 ca. 9 1/2 Mrg., Anschlag 325 fl.  
**Waide:**  
 ca. 8 3/4 Mrg., Anschlag 181 fl.

**Grosßrolach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die in No. 88 dieses Blattes näher beschriebene  
 Liegenschaft des Zimmermanns Stefan dahier,  
 kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, am  
 Dienstag den 30. Novbr. d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr  
 zum letztenmal zum Verkauf.  
 Zu gleicher Zeit wird auch eine neue doppelte  
 Mostpresse sammt Mahlstrog verkauft.  
 Den 23. Novbr. 1852.  
 Schultheißenamt.

**Grosßrolach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die in No. 88 dieses Blattes näher beschriebene  
 Liegenschaft des Zimmermanns Stefan dahier,  
 kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, am  
 Dienstag den 30. Novbr. d. J.  
 Nachmittags 2 Uhr  
 zum letztenmal zum Verkauf.  
 Zu gleicher Zeit wird auch eine neue doppelte  
 Mostpresse sammt Mahlstrog verkauft.  
 Den 23. Novbr. 1852.  
 Schultheißenamt.

**Grosßrolach.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die in No. 88 dieses Blattes näher beschriebene  
 Liegenschaft des Zimmermanns Stefan dahier,  
 kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge, am  
 Dienstag den 30. Novbr. Mittags 1 Uhr wird

auf hiesigem Rathszimmer aus der Gantmasse des  
 Maurergesellen Jakob Jäkle dahier,  
 ein kleines Haus, 47 Rth. Garten dabei, sodann  
 auf Oberweissacher Markung:  
 die Hälfte an 1/2 Morgen 16 Rth. Weinberg  
 und der vierte Theil an 1/3 Mrg. 18 Rth.  
 Weinberg im obern Bersten,  
 öffentlich zum Verkauf gebracht, wozu man Kaufs-  
 liebhaber einladet.  
 Den 20. Novbr. 1852.  
 Schultheißenamt.

**Kaltenberg.**  
**Gerichtsbezirks-Badnang.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Die Wittve des weil. Martin Lauer von  
 hier, ist wegen eingetretener Fa-  
 milienverhältnisse gezwungen, ihr  
 hienach beschriebenes Hofgut aus  
 freier Hand zu verkaufen:  
 Dasselbe besteht in:  
 1. zweistodriges Wohnhaus, Scheuer und ge-  
 wölbtem Keller unter einem Dach,  
 19 2/3 Mrg. 47,8 Rth. Acker,  
 5 1/2 Mrg. 10,0 Rth. Wiesen,  
 5 1/2 Mrg. 39,2 Rth. Laubwald und  
 2 1/2 Mrg. 4,1 Rth. Waide mit Gebüsch.  
 Sämmtliche Objekte liegen aneinander um die  
 Gebäulichkeiten herum an der Kaisersbach-Winnen-  
 der Straße und sind in gutem Zustande, worauf  
 eine thätige Familie ihr gutes Auskommen finden  
 könnte. Liebhaber wollen sich an den Unterzeichne-  
 ten, als Bevollmächtigter der Wittve Lauer, wenden.  
 Den 23. Novbr. 1852.  
 Schultheiß Herrze von Althütte.

**Privat-Anzeigen.**  
**London- und New-York-  
 Postschiff-Linie.**  
 Die Eltern und Verwandten der durch nach-  
 folgende Postschiffe meiner Linie beförderten vielen  
 Auswanderern, beile ich mich auf diesem Wege zu  
 unterrichten, daß die Postschiffe:  
**Independence**, 302 Passagiere, nach einem  
 Lauf von 26 Tagen, am 9. Oktober,  
**Ocean Queen**, 475 Passagiere, nach 28 Ta-  
 gen, am 22. Oktober,  
**Sir Robert Peel**, 311 Passagiere, nach  
 30 Tagen, am 27. Oktober,  
 glücklich im Hafen von New-York gelandet sind,  
 und daß die Capitains recht gute Zeugnisse  
 mitgebracht, sämmtliche Passagiere ihre Zufrie-  
 denheit mit Kost, Behandlung und Passage aus-  
 gesprochen haben. Ocean Queen begegnete  
 am 17. Oktober dem nach Liverpool bestimmten  
 Schiff „Sabattis“ im Sinken begriffen, nahm  
 die Mannschaft, 14 Personen, über an Bord, und  
 rettete — wie der Devonshire im November 1850  
 140 Passagiere — diese Leute vom gewissen Tod.  
 Ehre diesen wackeren Capitains!

Indem ich mich hierdurch dieser angenehmen  
 Pflicht entledige, empfehle ich meine solide Post-  
 schiff-Linie, bestehend aus den freundlichsten Venugung  
 der Auswanderer, unter Versicherung äußerst billiger  
 Preise, aufmerksamster Bedienung und promptester  
 Beförderung.  
 Den 25. Novbr. 1852.  
 J. Berthold,  
 Hauptagent in Badnang.

**Badnang.**  
**Unterrichts-Anerbieten.**  
 Der Unterzeichnete — Bezug nehmend auf die  
 Bekanntmachung des R. Stadtpfarramts in No.  
 93 dieses Blattes, die Aufnahme  
 neuer Schüler in die lateinische  
 Schule betreffend — erbiethet sich,  
 fähigen Knaben Unterricht in den  
 Anfangsgründen der lateinischen Sprache in täg-  
 lichen 1—2 Stunden privatim zu ertheilen, und  
 bittet die betreffenden Eltern, sich mit ihm ins Ein-  
 vernehmen setzen zu wollen.  
 Den 23. Novbr. 1852.  
 Schulmeister Müller.  
 Daß Schulmeister Müller laut seines Konfisto-  
 rial-Prüfungs-Zeugnisses vom Jahr 1822 auch in  
 der lateinischen, französischen und griechischen Sprache  
 einen guten Grund gelegt habe, bezeugt unter Be-  
 ziehung auf vorstehendes Unterrichts-Anerbieten  
 R. Stadtpfarramt.  
 Moser.

**Rosftalig.**  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Nächsten Dienstag den 30. November, als am  
 Andreas-Feiertag, Mor-  
 gens 8 Uhr, wird Unter-  
 zeichnete in seinem Hause  
 eine Versteigerung gegen  
 baare Bezahlung abhalten, wobei namentlich vor-  
 kommt:  
 20 Eimer gute Fässer in Eisen gebunden,  
 Schreinwerk und allerlei Hausrath,  
 wozu man die Kaufsliebhaber höflich einladet.  
 F. Angerbauer z. Hirsch.

**Badnang.** Der Hausantheil der Louise  
 Sorg, ledig, bestehend in Stube und Stubenkam-  
 mer, Küche, Dachkammer und Schweinstall, nebst  
 jung David Bräuchle, Rothgerber, wird zum Ver-  
 kauf ausgesetzt, worüber die Liebhaber bei dem Pfleger,  
 Rosenwirth Kübler, unter Vorbehalt des Auf-  
 streichs einen Kauf abschließen können.  
 Den 23. Novbr. 1852.  
 Kübler.

**Erlenholz-Ankauf.**  
 Größere Partzien Erlenstämme, die mindestens  
 11 Zoll mittleren Durchmesser haben müssen, in je-  
 der Länge, werden gekauft und werden Anträge  
 franco entgegen genommen in der  
 unteren Spinneret bei Badnang.



B a c k n a n g.

Steinschläger - Gesuch.

Hundert Steinschläger, welche der Ruthe nach Steine zu schlagen gedenken, finden am Backnanger Straßenbau sogleich, sowie den ganzen Winter durch dauernde Beschäftigung und es wird per Ruthe, gleich 12 Rosflasten berechnet, à 1 fl. bezahlt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen. Lufttragende haben sich zu wenden an Straßenbau-Altfordant.

S. M. O. H. L.

Den 18. Novbr. 1852.

S t e i n b a u.

Liegenschafts - Verkauf.

Die dem Johannes Ebinger schon früher zugehörige Liegenschaft, bestehend in:

- einem einstöckigen Wohnhaus, 7/8 Mrg. 34,0 Rth. Acker, 7/8 Mrg. 13,5 Rth. Wiesen, 2/3 Mrg. 0,5 Rth. Weinberg,

auf 2 1/2 Morgen, wird am

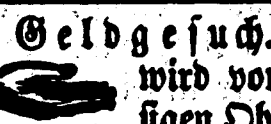
Andreas-Feiertag den 30. Novbr. d. J. Abends 4 Uhr

im Kronen-Wirthshause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, oder auch ein etwaiger Pachtversuch vorgenommen werden.

Liebhaber hiezu werden, mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 19. November 1852.

Friedrich Pestell.



Geldgesuch. Gegen dreifache Sicherheit wird von einem geordneten Bürger hiesigen Oberamts ein Kapital von 275 fl. gesucht. Anträge nimmt entgegen die Redaction.

B a c k n a n g. Nächsten Sonntag und Feiertag habe ich den Bregelnbacktag, wozu ich höflich einlade.

David Beck's Wittwe.

B a c k n a n g. Ich vermissе seit einiger Zeit einen grünebenen Schirm mit Stahlgestell; im Fall ihn Jemand entlehnt hat, bitte ich um dessen Zurückgabe.

Kaufmann Feuchtl.

N e u s c h ö n t h a l. Kommenden Montag den 29. d. M., wird in meiner Delmühle Magamen für Kunden geschlagen.

J. K n a p p, Mühlenbesitzer.

Der Guano.

(Fortsetzung zu Nr. 92.)

III. Methoden zur Prüfung des Guanos.

a. Prüfung durch Trocknen und Schlem-

men. Ist der Guano ein gleichförmiges Pulver, wie dies bei den aus Peru und Chili kommenden Sorten meistens der Fall ist, so wägt man sich 4 Loth davon ab und läßt diese, auf Papier ausgebreitet, an einem mäßig warmen Orte, im Winter in einer warmen Stube, im Sommer an einem trocknen lustigen Orte, ein paar Tage liegen, damit er lufttrocken werde. Was er nach dieser Zeit an Gewicht verloren hat, ist als überschüssiges Wasser in Rechnung zu bringen. Manche Guanosorten sind so feucht, daß sie bei dieser gelinden Austrocknung 3—4 Quentchen an ihrem Gewichte verlieren. Bei den verschiedenen Guanosorten wechselt der Wassergehalt zwischen 6 und 26 Prozenten. Rechnet man 10 Proz. als mittleren Wassergehalt, so bezahlt also ein Landwirth, welcher Guano mit 26 Proz. Feuchtigkeit kauft, in 100 Pfunden Guano 16 Pfd. Wasser als Guanomasse und erleidet dadurch allein einen Verlust von 16—20 Groschen.

Ist der Guano, wie der patagonische und afrikanische, von ungleichförmiger Beschaffenheit, so muß man durch Zerreiben oder Zerschlagen der Klumpen, die oft eine ganz andere Zusammensetzung haben, als die vorherigen Theile, zuvor ein möglichst egales Gemenge herzustellen suchen, ehe man die zum Trocknen bestimmte Portion davon abwägt. Ebenso muß man die etwa vorhandenen Steine, Federn, Lederstücke u. gleichförmig auf die ganze Masse zu vertheilen suchen. Da die Steine oft so fest mit der Guanomasse überklebt sind, daß man sie durch Abschaben nur schwierig von der letztern befreien kann, so thut man wohl, eine besondere Portion des betreffenden Guanos in einem Topfe mit heißem Wasser zu übergießen und eine Nacht hindurch weichen zu lassen; worauf Steine und Sand beim Abschleppen und Abspülen mit Wasser zurückbleiben.

b. Prüfung durch Verbrennen. Man schüttet 1 Loth von dem zu untersuchenden Guano in einen Blechlöffel und stellt diesen so lange auf glühende Kohlen, bis nur noch eine weiße oder grauliche Asche übrig ist, welche man nach dem Erkalten wägt. Je weniger Asche zurückbleibt, desto besser ist der Guano.

Nach diesem Verfahren geprüft, zeigte Guano von Peru im ausgetrockneten Zustande

Table with 2 columns: Component and Percentage. Includes rows for an Feuchtigkeits, verbrennlichen und flüchtigen stoffhaltigen Stoffen, Asche, and a note about Guano from Africa.

Von dem ächten Guano, dem schlechten wie dem guten, ist die Asche immer weiß oder grau; eine gelbe oder röthliche Farbe deutet auf Verfälschung mit Lehm, Sand, Erde u. hin.

Diese Probe ist sehr einfach und zugleich sehr zuverlässig; sie gründet sich darauf, daß die stickstoffhaltigen Verbindungen des Guanos, welche, wie im Vorhergehenden dargehan, dessen hauptsächlichsten Werth ausmachen, in der Hitze verfliegen oder verbrennen. Charakteristisch ist hierbei auch die Ver-

schiedenheit des Geruchs während des Verbrennens: die Dämpfe der guten Sorten riechen stechend, wie Salmiatgeist und eigenthümlich pikant, fast wie alter Limburger Käse, die der schlechten Sorten dagegen wie versengte Hornspäne oder Haare.

(Fortsetzung folgt.)

Salzburg.

(Mitgetheilt von Adolph Glaser.)

Die großartigen Gestaltungen unserer Erdoberfläche, wie sie sich in Gebirgsgegenden zeigen, üben stets einen erhebenden Eindruck auf das Gemüth des Beschauers aus. Indem wir darin einen kleinen Widerschein von der Gewalt der gesammten Naturkräfte erblicken, mildern die frischen grünen Waldungen und sanften Thalgründe die Wirkung und dienen den starren Felsformen als lebendige wohlthuende Abwechslung. Doch nicht nur erhebend auf das Gemüth, auch belebend und erfrischend wirkt der Aufenthalt in Gebirgsländern auf den ganzen Organismus. Die Atmosphäre, welche durch die Bergsteigen tragen hauptsächlich dazu bei, und daher findet man auch unter den Gebirgsbewohnern die gesündesten Naturen an Geist und Körper. So ist es denn auch in den Tyroler Alpengegenden, und wenn es auch wahr ist, daß die Bildung unter dem dortigen Landvolke noch weit zurück ist, und daß der Tyroler durch die Macht des Aberglaubens noch an vielen längst abgestorbenen, sinnlosen Formeln festhält, so klingt sein: „B'hoß di Gott!“ doch herzlicher und ist ehrlicher gemeint, als all' die schöngebrechelten Redensarten vieler sehr fortgeschrittener Nationen.

Es ist aber auch ein herrliches Land, dieses Tyrol mit seinen freundlichen Dörfern, seinen hohen Bergen und seinen lieblichen Thälern. Da lebt und jubelt Alles: hier rauschen die breiten Bäche und fallen meist schäumend von Fels zu Fels, dort brausen und sausen die Gebirgswässerchen lustig von oben herab, springen den sich trotzig entgegenstellenden Felsblöcken über den Kopf und lachen sie noch hinterher müthwillig aus; überall lacht uns Leben und Lust entgegen, und das Menschenherz möchte mit einstimmen in die allgemeine Wonnt- und gleich dem frommen Messiasfänger in die Worte ausbrechen: „Schön ist Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht Auf die Fluren verkreut!“

Einen würdigen Schluß dieser Alpengegend bildet das freundliche Salzburg, welches mit seinen weißen Häusern an beiden Ufern der Salzach gelegen ist, und aus dem zwei Hügel hervorragen, wovon der eine der Kapuzinerberg, mit einem Kloster, der andere, der Mönchsberg, mit der fast mit den Felsen verwachsenen Festung, S o h e n s a l z b u r g gekrönt ist.

Eine sehr umfassende Aussicht auf die Umgebung von Salzburg hat man von dem 4500 Fuß hohen Gaisberg, dessen Besuch, da er sehr steil ist, zwar etwas beschwerlich ist, aber die Anstrengung auch reichlich belohnt.

Da übersteht man die ganze Kette der norischen Alpen bis zu den steyrischen Gebirgen hin, und unter den vielen Gipfeln ragt der höchste, der Großglockner hervor; die höchsten Spitzen der Berge sind mit ewigem Schnee bedeckt und zwischen denselben erblickt man die eben so malerischen, als in geologischer Beziehung interessanten, schimmernd weißen Gletscher. Nach Bayern hin öffnet sich eine weite fruchtbare Ebene, und unten am Berge schlängelt sich die Salzach hin, an deren Ufern Salzburg erscheint.

Eine der größten Sehenswürdigkeiten von Salzburg ist die Einsiedelei des heiligen Maximus, ein interessantes Zeugniß vom ersten Auftreten des Christenthums in Deutschland. Diese Einsiedelei besteht in mehreren Berghöhlen, welche, ganz versteckt im Walde, den ersten Christen der Gegend als Zufluchtsstätte dienten. Ein größerer Raum enthält also zur Kirche gedient zu haben, während ein kleinerer als Wohnung verwendet wurde. Hier hielten die einzelnen Mitglieder im Beginn des fünften Jahrhunderts mit ihrem Priester Maximus ihre Zusammenkünfte, bis sie auch hier von den wilden Hunnen unter Attila aufgespürt, grausam gemartert und getödtet wurden. Ein Gefühl der Ehrfurcht erfaßt den Beschauer dieser Höhlen, wenn er von ihnen aus die hohen Thürme der vielen Kirchen Salzburgs und die Schaaren der zu denselben strömenden Gläubigen sieht. Welch eine Reihe von Ereignissen liegt zwischen diesem ersten heimlichen Auftreten des Christenthums und der jetzigen Gestaltung desselben! Hätte Christus, nachdem er seine neue Lehre gepredigt hatte, seine Fahne, sein Kreuz verlassen und wäre nicht, sein eigenes Ich verläugnend, willig dafür in den Tod gegangen, wo wäre den ersten Anhängern des Christenthums die Kraft hergekommen, jene grausamen Verfolgungen zu erdulden? So aber begeisterte sein Beispiel Alle. Ein heiliges Feuer durchdrang sie, freudig ergriff Jeder die Gelegenheit, um sich durch heldenmüthige Selbstverläugnung des großen Meisters würdig zu bezeigen; je größer die Leiden und Märtern waren, um so näher fühlten sie sich ihm, der mehr als Alle erduldet hatte. Dieser Heldenmuth mußte bei den erbitterten Segnern erst Etappen, dann Bewunderung und zuletzt den Gekanten hervorrufen, daß eine Sache, deren Anhänger mit solcher Freudigkeit nicht nur alle irdischen Güter, sondern sogar Leib und Leben hingaben, eine besondere Macht enthalten müsse; bald schlug der Glaube an die Göttlichkeit der neuen Religion Wurzel, die Bahn war gebrochen und die Segnungen des Friedens und der Liebe konnten beginnen und sich über die ganze Menschheit verbreiten. Die dankbare Nachwelt aber pries diese ersten Märtyrer hoch und verehrte ihr Andenken als heilig, und wahrlich, es gehört eine große Unklarheit des Gesichts zu freies dazu, um in dieser heldenmüthigen Aufopferung blinden Fanatismus und in der dankbaren Anerkennung desselben rohe Unwissenheit zu erblicken. In der Nähe der Einsiedelei erbaute ein Bischof Rupert die erste christliche Kirche in Salzburg.



Auf dem schönen, dieselbe umgebenden Friedhofe sind viele Familiengrüfte, und auf ihm ruht auch der fromme, liebevolle Gaydn, dem der vorige Erzbischof in der Kirche ein Denkmal setzen ließ.

Nicht weit von der Kirche und dem Friedhofe St. Peter ist die beachtenswerthe Domkirche, und unweit dieser die Residenz des Erzbischofs mit dem Residenzplaz, auf dem sich das, in Schwanthalers Art, einfach schöne Standbild Mozarts erhebt. Hier fühlt sich wieder einmal der Stolz des Bewusstseyns ein Deutscher zu seyn! Wahrlich, um den einen Mann, wenn sie ihn nur recht zu erkennen vermöchten, müßten uns alle Nationen der Erde beneiden. Welche Größe, Kraft und Erhabenheit in seiner Zauberköste, welche Vielseitigkeit und Fülle der Gedanken im Don Juan, welche Tiefe und Innigkeit der Empfindung in der Entführung! Und dies Alles sollte aus diesem unscheinbaren Manne, der im Leben nicht einmal die Kraft besaß, seine Leidenschaften zu beherrschen, entspringen seyn! Wie deutlich zeigt es sich auch, hier wieder, daß das ewig Wahre, das vollendet Schöne oft das unbedeutendste, bescheidendste Gefäß wählt, um sich in irgend einer Form den Menschenkindern wieder einmal zu offenbaren, und daß oft der Träger dieser Offenbarung die Größe derselben nicht einmal kennt!

**Tages- Ereignisse.**

— Paris, 22. Nov. Der halbamtliche Theil des „Moniteurs“ enthält nachstehende Anzeigen über die gestern stattgefundenen Wahlen von Paris und den Departements: „In allen Stadtvierteln wurden die Urnen heute (21. d.) Morgen eröffnet. Trotz des schlechten Wetters und eines anhaltenden Regens hat sich ein ansehnlicher Theil der Wähler beieifert, seine Bürgerpflichten zu erfüllen. Im Ganzen ist der Tag äußerst ruhig verlaufen, und nirgends, weder bei den Abtheilungen, noch bei den Mairien, sind außerordentliche Maßregeln nothwendig geworden. Nach den uns zugekommenen Nachrichten haben sich die Bewohner der Vorstädte in großer Anzahl an den Wahlen betheilt, und in der Dammmeile wurde in kompakten Massen gestimmt. Der Geist der Bevölkerung ist vorzüglich; Alles läßt erwarten, daß morgen, Montag, das Resultat sich eben so günstig als heute gestalten wird.“ (Karlsr. Z.)

— Paris, 22. Nov. Die Armee von Paris gab gestern 20,077 Ja und 353 Nein. (Karlsr. Z.)

— Paris, Dienstag den 23. Nov. Definitives Ergebnis der Abstimmung des Seine-Departements über das Kaiserthum: Ja 208,600, Nein 53,600. (Telegr. Botsh.)

— Darmstadt, 22. Nov. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gestern Nachmittag um halb 4 Uhr den Königlich Württembergischen Bundesstags-Gesandten, Geheimen Legationsrath v. Reinhard, in besonderer Audienz zu empfangen geruht, und aus dessen Händen das Schreiben entgegengenommen, wodurch derselbe zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister

Seiner Majestät des Königs von Württemberg am hiesigen Großherzoglichen Hofe beglaubigt worden ist. — Der Herr Gesandte hatte hierauf die Ehre-Audienz bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zu erhalten, und der Großherzoglichen Mittagstafel zugezogen zu werden, wobei er den hier anwesenden Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses vorgestellt worden ist. (Dtr. Z.)

— Berlin, 20. Nov. Ein erschreckliches Gerücht, das hier schon länger umlief, scheint an Consistenz zu gewinnen und findet sich jetzt bereits in der „Allg. Ztg.“, nämlich, daß Prinz Friedrich Wilhelm der zukünftige Erbe des preussischen Thrones, mit der ältesten englischen Prinzessin verlobt sey. Die Prinzessin von Preußen, Mutter des Prinzen, werde nächstes Frühjahr abermals eine Reise nach England machen.

— Berlin, den 20. Nov. Die verschiedenen Nachrichten über eine Zusammenkunft der drei östlichen Großmächte in Warschau und über den Besuch des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe dürften wohl der Schlüssel zu der uns von zuverlässiger Seite zugehenden Mittheilung seyn, daß die Erneuerung der alten Allianz zwischen Rußland, Preußen und Oesterreich nahe bevorstehe. Wir wollen noch kein Gewicht auf die Andeutung legen, nach welcher die nächste Woche die bestimmten Festsetzungen in dieser Angelegenheit bringen solle; allein wir können wohl darauf hinweisen, daß die Thatfachen und die vorliegenden Verhältnisse der obigen Mittheilung keineswegs widersprechen. (Eib. Z.)

— London, 18. Nov. Die Börse war heute aus Anlaß des Begräbnisses des Herzogs von Wellington geschlossen. Aus demselben Anlasse sind „Times“, „Daily News“, „Express“, „Sun“ und eine Anzahl anderer Blätter mit schwarzem Rande versehen.

Das Leichenbegängnis des Herzogs von Wellington fand heute in großartiger, feierlichster Weise Statt. Die sterblichen Ueberreste des großen Helden waren gestern Abend unter einer Cavallerie-Eskorte aus der Kapelle des Chelsea-Hospitals nach der Kaserne der Horseguards gebracht worden. Bereits um 7 1/2 Uhr diesen Morgen stieg der Trauercorteg sich in St. James-Park zu bilden an, um sich über Constitution-Hill, Piccadilly, St. James-Street, Pallmall u. s. w. nach der Kathedrale von St. Paul zu begeben. Den Zug eröffneten 6 Bataillone Infanterie, 9 Feldkanonen, 15 Schwadronen Cavallerie, 8 Kanonen (den übrigen Abtheilungen des Zugs waren Truppendetachements beigegeben, um den Zudrang des Volks abzuhalten); dann folgten in Trauerwagen die Deputationen der Gewerbe, die Mitglieder des Parlaments, das Banner von Wellesley, getragen von dem Generalleutnant Lord Saltoun, der Prinz Albert, der Marschallstab von Spanien, getragen von dem Generalmajor Herzog von Ossuna, der Marschallstab von Rußland, getragen von dem General Gortschakoff, der Marschallstab von Preußen, getragen von dem General Grafen von Noßitz, der Marschallstab von Portugal, getragen von dem Marschall Herzog von Terceiro, der Marschallstab der Niederlande, getragen von dem Generalleutnant

Baron Dimpfal, der Marschallstab von Hannover, getragen von General Sir Hugh Falket, der Marschallstab von England, getragen von dem Marquis d'Anglesy; die Krone des Verstorbenen; acht Generale; das Musikcorps der Garde-Granadiere; der Wagen mit dem Sarge, der die Leiche des Herzogs von Wellington in sich schließt, gezogen von 12 Pferden, der Sarg bedeckt mit einem schwarzen Sammtmantel und umgeben mit Tropfäen; des Verstorbenen ältester Sohn, der Herzog von Wellington im Trauermantel und begleitet von dem Lord William, Charles und Gerald Wellesley; das Leibpferd des Verstorbenen, geführt von dessen Groom, die Privatwagen des Verstorbenen u. s. w. Sechs Compagnien der Garde-Granadiere waren auf dem Kirchhofe von St. Paul aufgestellt und empfingen den Leichenwagen mit gesenktem Gewehre. Eine ungeheure Volksmenge füllte die weiten Räume, durch welche der Zug sich bewegte; viele hatten die ganze Nacht trotz heftigen Regens auf den Straßen zugebracht, um sich einen Platz zu sichern. Alle Häupter entblößten sich, sobald man des Leichenwagens ansichtig wurde. Die Königin Victoria und ihre Kinder befanden sich auf dem Hauptbalcon des Buckingham-Palastes; die Königin verbeugte sich tiefgerührt, als der Leichenwagen vorüberzog. Als der Sarg in der Kathedrale von St. Paul aufgestellt wurde, wurde des Verstorbenen Krone auf denselben gebracht. Alle in der Kathedrale Anwesenden waren in tiefe Trauer gekleidet; ihre Zahl belief sich auf 17,000. Der Trauergottesdienst war um 2 Uhr 50 Minuten zu Ende. Den Oberbefehl über sämmtliche bei dem Trauerzuge verwendeten Truppen führte während der ganzen Ceremonie der Generalmajor Herzog von Cambridge. — Man hat bis jetzt von keinem Unfalle gehört, der sich zugetragen hätte. Die von den Polizeibehörden getroffenen Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung waren vorzüglich. — Zu Portsmouth und Southampton wurden von sämmtlichen Batterien zu Ehren des Herzogs von Wellington Salven abgefeuert, sowie auch von allen im Hafen befindlichen Kriegsschiffen. (F. Z.)

— Konstantinopel, 6. Nov. Die Witterung ist abscheulich und man befürchtet einen frühen und strengen Winter. — Uebermals haben zwei Feuerbrünste über 150 Magarenmagazine zerstört. (St. Anz.)

— Stuttgart, 22. Nov. J. R. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten bei Höchstler gestern Nachmittag erfolgten Rückkunft von ihrer Reise die Freude, von Seiner Königlichen Majestät höchstselbst begrüßt zu werden. — Die fortwährend für die Jahreszeit ungemein milde Witterung, mit ihrer Nebeln und dem seit mehreren Tagen eingefallenen häufigen Regen hat eine solche Menge von Krankheiten im Gefolge, daß die Aerzte nicht im Stande sind, bei allen Patienten herumzukommen. — Wie man hört, soll das Deficit der Posteinnahmen an dem von den Ständen verabschiedeten Voranschlag wirklich nicht unbedeutend seyn.

— Stuttgart, 23. Nov. Durch die englische Gesandtschaft dahier ist amtlich mitgetheilt worden, daß die im Jahr 1853 in Dublin stattfindende Industrieausstellung sich des Schutzes der Regierung zu erfreuen hat und daß daher für die Beschickung gewisse Garantien geboten sind. — Hr. Plouquet, der bei der Londoner Ausstellung mit seinen Thiergruppen so großes Glück machte, ist, wie wir hören, in diesem Augenblick mit der Ausföhrung der dort erhaltenen zahlreichen und namhaften Bestellungen beschäftigt, welche ganz Ausgezeichnetes zu Tage fördern werden.

— Aus sicherer Quelle erfährt man jetzt, daß die Proclamation des neuen französischen Kaiserthums auf den 2. Dezember festgesetzt ist. Gestern reiste der württembergische Ministerresident am französischen Hofe dahin ab.

— Stuttgart, 22. Nov. Wenn bei der gegenwärtig so äußerst warmen Witterung da und dort blühende Obstbäume gefunden werden, so wird dies gewiß Niemanden überraschen. Wenn aber ein Obstbäumchen zum zweiten Mal Früchte trägt, so gehört dies gewiß zu den großen Seltenheiten. Ein solches Apfelbäumchen, das vor einigen Wochen blühte und nun haselnußgroße Früchte trägt, befindet sich in dem Garten des Traiteur Geyer hinter der k. öffentlichen Bibliothek. Wer sich davon überzeugen will, dem wird der joviale Wirth dasselbe gewiß gerne zeigen.

— Stuttgart, 21. Nov. Wie wir vernehmen, hat die Maschinenfabrik in Esslingen von der k. k. österreichischen Regierung eine Bestellung auf 10 Lokomotiven für den Semmering und 80 achträderige Güterwagen für die österreichischen Staatsbahnen erhalten, auch soll dieselbe von der öfter. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft mit der Anfertigung v. 10 weiteren großen eisernen Donauschleppbooten (außer denjenigen, welche auf einen früheren Vertrag auf der Werfte in Ulm gebaut und bereits abgeliefert wurden oder noch in Arbeit begriffen sind) beauftragt worden seyn und überdies von dieser Seite noch weitere namhafte Bestellungen in Aussicht haben. (St. A.)

— Stuttgart, 24. Nov. Die Statuten für die zu gründende Sparkasse von Gewerbegehilfen und Arbeitern sind nunmehr von der k. Kreisregierung genehmigt worden, welche das Unternehmen als ein zeitgemäßes und wohlthätiges durchaus gebilligt hat. Bis 1. Januar 1853 soll sich der Verein constituiren.

— Stuttgart, 23. Nov. Gestern früh gegen 6 Uhr trat die Lokomotive am Pliensauthor in Esslingen aus den Schienen und riß eine Mauer zusammen; ein weiterer Unfall hat sich glücklicherweise nicht ereignet.

— Stuttgart, 24. Nov. Schon wieder ist ein Unfall auf dem Esslinger Bahnhof zu erwähnen, indem, wie vor einigen Tagen, so auch gestern wieder eine Lokomotive über die Schienen hinaus geriet, ohne jedoch eine andere Folge als eine Verzögerung im Zuge nach sich zu ziehen. So viel man vernimmt, ist eine strenge Untersuchung wegen







der wiederholten, störenden Unfälle daselbst eingeleitet worden.

Stuttgart, 24. Nov. Gestern Nachmittag wurde wieder ein aus zwölf Mann bestehender Zuchthausgefangenen Transport von Gotteszell in das Bönitentiarhaus abgeliefert. Der Gefangenewagen wurde aus dem Zug bis auf den Waarenbahnhof zurückgeschoben, wo schon ein Omnibus zur Aufnahme der mit Ketten schwer belasteten und streng bewachten Gefangenen harrte. Den Transport vom Waarenbahnhof bis in's Bönitentiarhaus, der jedesmal seinen Weg außerhalb der Stadt nimmt, leitete der Oberaufseher des Bönitentiarhauses, Herr Affessor Wullen, selbst.

Ulm, den 23. Nov. Wir erinnern uns kaum, je mehr Klagen über eine große Zahl von Kranken in unserer Stadt gehört zu haben als gegenwärtig, wo Schleim- und Nervenfieber Hand in Hand gehen und sich ihre Opfer namentlich unter der jüngeren Bevölkerung der Stadt holen. Die Spitalräume sollen ganz überfüllt seyn, und Aerzte wie Apotheker vermögen kaum umzukommen. Ob hieran außer der Jahreszeit und der Novemberwitterung auch unsere Festung mit ihren Wällen und sumptigen Gräben ihren Antheil habe, wollen wir Sachverständigen zur Untersuchung überlassen.

Heilbronn, den 23. Nov. Am letzten Sonntag wurde hier durch einen verheiratheten jungen Bürger Namens F., als roh und brutal bekannt, eine schändliche Gewaltthatigkeit verübt. Derselbe war einem Israeliten aus Thalheim von einem Kuhhandel her noch etwa 13 fl. schuldig. Der Israelite schien in der letzten Zeit auf Zahlung gedungen zu haben. F. bestellte ihn auf vergangnen Sonntag Mittags, angeblich zur Abrechnung hierher, der Israelite erschien, er hatte aber kaum das Zimmer seines Schuldners betreten, als dieser die Thüre abschloß und anfieng den Israeliten auf empörende Weise mit Schlägen und Fußtritten zu mißhandeln, dabei drohte er mit einem langen Messer ihn zu erstechen, so oft er schreien, oder sich dem Fenster nähern wollte. Nachdem diese Mißhandlungen beinahe 2 Stunden gedauert hatten, ließ F. durch seine Frau eine Quittung über die Bezahlung seiner Schuld niederschreiben, die er dem Israeliten zur Unterschrift vorlegte, dieser weigerte sich in seiner Todesangst auch nicht, sie zu unterzeichnen, obgleich er keinen Kreuzer Geld erhielt. Endlich machte F. dem Israeliten den Vorschlag, ein Stück Vieh im Stall zu besuchen, diese Gelegenheit benutzte der letztere zur Flucht, und eilte, von F. noch auf der Straße verfolgt, der Polizei zu. F. und seine Frau wurden sogleich verhaftet. Der Israelite liegt an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen und der Alteration schwer darnieder.

Badnang. Seit einigen Monaten ist Revierförster Comerell in Mönchsberg, Kommissar für den Mainhardter Wald, fortwährenden Angriffen im Beobachter ausgesetzt, und namentlich erschien in Nr. 233 des Beobachters vom 2. Okt. d. J. ein Zeugniß von drei Einwohnern von Lammersbach, dahin gehend, daß Comerell in früheren Jah-

ren von den Unterzeichnern sich unentgeltlich habe arbeiten lassen. Der redlich gestimmte Theil des Mainhardter Waldes kennt Comerell's Verdienste und namentlich dessen Uneigennützigkeit, und beklagt die im Beobachter gemachten Angriffe. Die Unterzeichner des oben erwähnten Zeugnisses wurden vor 8-10 Tagen von der Staatsbehörde hierüber vernommen, einer derselben, Johann Baum von Lammersbach, soll seit dieser Vernehmung trüben Sinnes geworden seyn und hat sich am 19. Nov. im Walde unweit Lammersbach erhängt. (St. A.)

Strümpfelbach, Oberamts Badnang.

Gläubiger = Aufforderung.

Jacob Stephan Pfizenmaier von Strümpfelbach ist Willens, mit Familie auf Kosten der Gemeinde nach Amerika auszuwandern. Da derselbe keinen Bürgen zu stellen vermag, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath Strümpfelbach schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Bemerkt muß aber werden, daß außer den Pfandgläubigern Niemand berücksichtigt werden kann.

Den 25. Nov. 1852.

Gemeinderath.

Vorstand: Schultheiß Schaub.

Badnang. Naturalienpreise v. 24. Novbr. 1852.

Fruchtgattungen.	Säcke.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	14	24	14	5	13	—
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	7	30	5	56	4	48
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Einforn	—	—	—	—	—	—
" Haber	4	30	4	1	3	—
1 Simri Welschhorn	1	12	1	8	—	—
" Ackerbohnen	1	20	—	—	—	—
" Widen	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Kartoffel	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 24. Nov. 1852.

Fruchtgattungen.	Säcke.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	13	45	12	37	10	15
" Dinkel	6	48	5	55	3	24
" Weizen	—	—	10	15	—	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	8	—	7	40	6	30
" Gemischt	—	—	—	—	—	—
" Haber	4	40	4	10	3	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 96. Dienstag den 30. November 1852.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang.

#### Beiträge für die Hagelbeschädigten.

Unter Beziehung auf die Aufforderung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 11. d. M. und des gemeinschaftlichen Oberamts vom 15. d. M. (Murrthalbote Nro. 19) worin in 114 Gemeinden unfres Landes der durch Hagelbeschädigung herbeigeführte Nothstand sehr groß ist und 6104 Familien in Jammer versetzt sind, wird hiemit bekannt gemacht, daß in dieser Woche durch die unterzeichnete Stelle eine Kollekte zu diesem Zwecke in hiesiger Gemeinde veranstaltet werden wird. Zum Einsammeln ist Radler Hauser dahier bevollmächtigt, welcher die Beiträge in einer verschlossenen Büchse in Empfang nehmen wird. Wir sprechen die getrostete Zuversicht aus, daß diejenigen, die geben können und namentlich diejenigen Gemeindeglieder, die sich einer gesegneten Ernte erfreuen durften, auch diese Veranlassung, ihren Dank gegen den himmlischen Geber durch Wohlthätigkeit gegen Bedürftige zu beweisen, gerne ergreifen werden.

Den 29. November 1852.

Gemeinschaftl. Amr. Moser. Schmätle.

Badnang.

#### Eröffnung eines Sants-Erkenntnisses.

Gegen Jakob Schnedder von Sauerhof, wurde am 30. Juni d. J. für den Fall, daß kein Borg oder Nachlaß-Vergleich zu Stande kommen sollte, der Sants erkannt. Da es bisher nicht gelungen ist, dessen Aufenthaltsort zu erforschen, so wird demselben auf gegenwärtigem Wege dieß mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm nach §. 163 des 4. Edikts

vom 31. Dezbr. 1818 das Recht zustehe, gegen dieses Erkenntniß innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des K. Gerichtshofs in Eßlingen zu ergreifen und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hintersehe, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Rekursergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zu Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben.

Den 17. November 1852.

K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Badnang.

#### Gläubiger = Aufruf.

In der Schuldsache des Gottlieb Wieland, ledig von Eschenstruth, haben die bekannten Gläubiger unbedingte Borgfrist ertheilt; die unbekanntenen Gläubiger werden nun aufgefordert, sich binnen 15 Tagen zu melden und über einen Borgvergleich auszusprechen, widrigenfalls angenommen würde, daß sie sich dem Beschluß der bekannten Gläubiger anschließen.

Den 28. November 1852.

K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Badnang.

#### Gläubiger = Ladung.

In der Schuldsache des Gottlieb Wieland, Bäckers in Sulzbach, ist zu Vornahme eines Nachlaß-Vergleichs-Verfuchs Tagarth auf